



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Clementi Augusto, Vierten Printzen in
Chur-Bayrn, unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 90089936

Der vierdte Tag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48863)

XIII. Tag.

Von der Menschwer-
dung Christi.

I.

JESUS Christus hat sich so weit ernideret / daß er die Gestalt eines Knechts angenommen / darumb Ihn auch Gott erhöhet hat. Philipp. 2.

Als Geheimnuß der Menschwerdung / sagt der Apostel / ist das grosse / das unbegreifliche / das unaussprechliche Geheimnuß / welches von Ewigkeit her in dem Rath Gottes beschlossen / in der Zeit vollbracht / den Englen offenbaret / dem Menschen verkündiget / von den Juden widersprochen / und von den Heyden ist geglaubt worden.

Es ist ein Geheimnuß / welches der Ursprung ist einer unendlichen Glory für den Vatter / einer un-

E end

endlichen Vernichtung für den
Sohn / ein unendliches Werk des
H. Geists.

Es ist ein Geheimnuß / welches
ein Grund und Fundament aller an-
deren Geheimnissen ist / der für-
nehmste Gegenwurff unseres Glaub-
bens / die Versicherung unserer Hoff-
nüg / ein Ursach unserer Liebe / ein
Beyspill unsers Lebens / ein Brunn-
quell aller Gnadē und Gabē / ein Ur-
sach unsers Hays / un̄ dermahl ein /
der Gegenwurff unserer Seeligkeit.

Soll es dann auch anjetzo nit ein
gewöhnliche Ursach der Betrachtung
seyn / und Regl unsers Lebens ?

2.

Begehre / sagte der Prophet in
Ahas / ein Zeichen / welches in sich
haltet zugleich ein tieffe Ernide-
rung / und eine wunderbarliche Er-
höhung. Dieses Zeichen ist das
Geheimnuß der H. Menschwer-
dung /

dung / allwo ein Geschöpf so hoch
erhöhet / als es kan erhöhet wer-
den : allwo ein Jungfrau zur Mut-
ter Gottes worden; allwo ein Gott
sich so tieff ernidriget / als er sich hat
können ernidrigen / da er nemlich
Mensch worden.

Gott kundte sich nit ernidri-
gen / die Hoheit ist ihm angebohe-
ren ; der Mensch recht von der Sach
zureden / kan sich auch nit ernidri-
gen / er kan sich nit schlechter ma-
chen / als er ist : daß nichts ist sein
Ursprung / Anfang / und sein Ende/
kunt etwas schlechters seyn / als
das? ein Gott der zugleich Mensch
ist / der kan sich allein ernidrigen /
dann in dem Gott sich mit der
Menschheit vereiniget / und mit der-
selben nur eine Person macht / so an
man Gott alle Schwachheiten
des Menschen zwaigen ; man
kan sagen / daß Gott ein Mensch / ein
Kind / daß er schwach / arm / arm-
selig / gehorsamb / man kan sa-
gen /

gen / daß er nit allein die Gestalt ei-
nes Knechts / sondern auch eines
Sünders angenommen ; und dar-
umb sagt der heilige Paulus / daß der
jenige / der seinem Vatter in allen
gleich ist / sich selbst vernichtet /
aufgelehrt / und ernidriget hat.

Wann/das Exempel eines vernich-
ten G³ott unseren Hochmuth nit heil-
let / so muß derselbe wol unheilbar
seyn :

Nichts / O G³ott / kan mir ein
grössere Schätzung machen deiner
Ehr und Glory / wievil sie werth ist ;
was ich dieselbe zubeschützen thun
müsse / als wann ich dich ansehe
Mensch worden / daß ist / daß du dich O
G³ott vernichtet nur darumb / daß
du die zu grund gerichtete Glory de-
nes Vatters ersetztest.

Wann ein ganze Million der
Welt / die angefüllt wären mit so
fürtrefflichen Geschöpfen / als der
höchste und vollkommene Engl / de-
REV

ner Ehr auffopffert wurden/ so wurden sie mir den Werth deiner Glory nit so wol zuverstehen geben / als/da ich bedencke / daß du / O Gott / hast dessentwegen die Menschheit angenommen / dich dieselbige zuerschützen und zubeschützen verächtet/außgelähret / und auffgeopffert hast.

Wann deine Vernichtungen mir den Werth deiner Glory anzeigen / so entdecket mir dein durch sovill Vernichtungen ersetzte Glory den Werth/ die würde / die Fürtrefflichkeit deiner Demütigkeit.

Ach mein Gott / wann ich es recht hätte zu Herzen geführt/ hätte ich ein so grosses Abscheuen gehabt ab der Demütigung? Wurde mich die geringste Ernidrigung so schwer ankomen seyn? Wurde ich mich also entsetzē/wann ich dir zu lieb solte einen kleinen Schaden an meiner Ehr leyden? Hinfüro wird mein größte Ehr und Glory seyn / wann ich mich

E 3 werz

werde demütigen können / keine Gelegen-
 heit der Demuth / die du nit durch dich
 selbst / durch andere Geschöpf / ja auch
 durch mich wirst schicken / werde ich nit
 aufschlagen / weil ich durch die Demuth
 meinem Herrn und Gott / meinem Jesu
 kan nachfolgen / weil es das beste
 Mittel ist dein Glorj fortzupflanzen /
 und zuserzen / weil entlich meine
 Ehr in der Demuth bestehet / das ist
 in der Gleichheit Christi.

Es ist ein unerträgliche Hoffart /
 daß / wo sich die Göttliche Herr-
 lichkeit ernidriget hat / sich ein
 Erdwürmlein erküne zue-
 höhen. Bern.



XIV. Tag.

XIV. Tag.

Von der Geburt Christi.

I.

Ich bin der Weeg / die Warheit
und das Leben. Niemand kom-
met zu dem Vatter / als durch
mich. Iwan. 14.

Wann Jesus Christus in der
Krippen die Welt verach-
tet / so verachtet und tadlet die
Welt auch Christum. Warumb sagt
sie / hat Christus in der Armuth /
in der Demuth / in dem Leyden
sterben müssen? stehet dises einē G. Dte
an? Hätte er den Menschen nit mit
weniger Unkosten selig machen kön-
nen? weilen er uns zum Himmel
führen kundte durch einen leich-
teren / unnd geringeren Weeg /
warumb führet er uns durch einen
so schweren / und harten Weeg?
E 4 Also

Also redet die Welt / weil sie verblendet / also redest du villeicht liebe Seel / weil du verblendet bist. Weil aber Iesus Christus unendlich erleuchtet ist / weil er die ewige Weisheit ist / also glaubt er / er müsse anderst reden und thun / als du / und als die Welt.

Er ist komen zuhalten unser Hofart / unsern Geiz / unser empfindliche Sinnlichkeit : er ist komen zuvertilgen / oder zum wenigsten zuhemmen / die all zu grosse Begirten zu den Reichthumen / Wollüsten / und der Hochheit : Wann er dieselbe geliebet / und gesucht / hätte er uns deren Verachtung ein geben können : hätten er mit dise unsern Begirlichkeit vermehret ehender / als gelinder?

Wann Iesus Christus uns nach diesem gegebenen Exempel der Demuth / der Armuth / der Abtödtung nit hat zu der Demuth / zur heiligen Armuth / zur Abtödtung bringen können / wie wäre es

es gangen/wann wir in ihme nichts
 anderst gemercket hätten / als ein
 grosse Lieb und Schätzung zur Ehr/
 Wohlust / und zu den Reichthüm-
 ben? Burden wir nit noch geiziger/
 noch Ehr = begiriger den Sinnen
 noch uns mehr ergebendseynd wir es
 jetzt nit genug?

2.

Jesus Christus ist kommen / da-
 mit er uns zur Erkandtnuß seines
 Vatters bringe / zu seiner Lieb an-
 reize / uns dahin zu bringen / daß
 wir threne / warhafftige Zeichen
 der Liebe ihme geben / wann wir all-
 zeit in dem Ueberfluß wären / in den
 Wohlüsten / in der Ehr/was hätten
 wir für eine Gelegenheit ihme unser
 Lieb zuerweisen? Mit was für einer
 Prob unserer Lieb kundten wir auff-
 ziehen / die nit schwach/verdächtig/
 oder eigennützig wäre? was kun-
 ten wir ihme zu Lieb dargeben?
 Kan man ihme einbilden / daß
 man einen liebe / wann man ihme
 nichts

E s

nichts gibet / oder zu Lieb verlasset?
 Wann ich genieße die Gutthaten des
 Geliebten / so liebe ich seine Guttha-
 ten / oder ich liebe vielmehr mich selb-
 sten : Wer weißt aber / ob ich den-
 selben liebe / der mir dieselbe erwi-
 sen / und gegeben ? Die Gedult des
 Jobs / so lang er in dem Glück wa-
 re / scheinete dem Teufel nit ohne
 Tadel. GOTT selbst also zureden /
 urtheilet auff diese Weiß von der
 Sach. Wann mir aber derjenige /
 den ich liebe / seine Gutthat entziehet /
 wann ich ihme zu Lieb etwas verlas-
 sen / und opfferen kan / wann sich eine
 Gelegenheit eraignet etwas für ihme
 zu leyden / und ich dieselbe herzhafft
 ergreiffe / so liebe ich ihn / und seine
 Sachen / und dessen kan ich versichert
 seyn.

3-

Jesus Christus hat uns einen
 Weg bahnen müssen in den Him-
 mel zukommen / er hat uns solche
 Mist

Mit unser Seeligkeit zuerlangen
müssen vorschreiben / die in unserem
Gewalt waren / und die ein jeder
vornemen könnte. Kan aber ein
jeder reich seyn? Kan ein jeder groß
seyn? Kan ein jeder in dem Wollust
leben? und wann diser der Weeg
der Seeligkeit wäre / den alle noth-
wendiger Weis müsten wandern /
wievil wudren diser absagen müssen?

Ein jeder aber kan demütig/arm/
und gedultig seyn: Dises allein
wird zum Himmel erfordert; so kan
dann ein jeder einen Zuspruch dar-
zu haben.

Wiewol die Reichthumben / die
Wollust/die Ehren / grosse Verhin-
dernussen seynd dem Menschen zur
ewigen Glückseligkeit/was thut man
nit dieselbe zuerlangen: Sovil Händl/
Zanck/und Hader/ja bißweilen dar-
auß entstehende Tod-Schlag folgen
ja auß der allzugrossen Begird
der zeitlichen Güter / Wann man
E 6 ein

ein so grosses Verlangen derselben
traget / da sie doch so gefährlich / so
schädlich zur Seeligkeit seynd. was
hätten wir gethan / wann sie Witt
wären zur Seeligkeit? Wievil Todts-
schlag / wievil Zorn / wie grosser
Haß / was für ein Meyd / Feinds-
schafft / Zorn / Hoffart / Diebstahl
hätte es nit abgeben? es seynd wol
wenig / die umb das letzte Orth strei-
ten! und dannoch ist diser Weeg der
sicherste in den Himmel zukommen:
wie leicht und bequemlich ist dises
nit für uns?

Der Sohn Gottes / der in dem
Vatter alleit die Wahrheit / und
das Leben ist / da er die Menschli-
che Natur angenommen / ist uns
zu einem Weeg worden; folge
disem Menschen nach / so wirst
du zu GOTT gelangen.
Aug.

☞(○)☞

XV. Tag.

XV. Tag.

Von der Krippen. /

I.

Der jenig / der sich wird demütigen / als wie dieses Kind / der wird der größtseyn in dem Reich der Himmlen. Matt. 12.

Die Krippen / wo Iesus Christus nach seiner Geburt gelegt wird / ist der Thron seiner Liebe. Wo hat sie jemahl mehr heraus geschinnen? Wo muß sie mehr Krafft habe unsere Gegenliebe aufzumunteren? Iesus Christus ist / Mensch und zwar ein Kind worden / damit er sich dem Menschen angenehm / und liebreich machete. Es hat das Ansehen / als kundte zwischen Gott / und dem Menschen kein Freundschaft nit seyn? Gott ist unsichtbar / der Mensch kennet nichts / als durch seine Sinn; was kundte zwischen disen beeden für
ein

ein Gemeinschaft seyn? Doch aber ist die Gemeinschaft zur Lieb und Gegentieb nothwendig.

Es ist zwischen Gott und den Menschen ein unentlicher Unterscheid/ und die Liebe erfordert die Gleichheit. Es muß ein vollkommene Gemeinschaft und Mittheilung der Güter seyn zwischen den guten und wahren Freunden: Wäre der Mensch/ der in seinen Güteren so eingeschrencket ist/ fähig gewesen einer unendlichen Mittheilung?

Jesus Christus in seiner Krippen benimbet alle diese Verhindernissen/er wird sichtbar/ dem Menschen gleich/ er gibt sich ihme/ und also zwar/ daß von der Geburt Christi an/ Gott/der die Menschen als seine Slaven und Knecht hat gehalten/ anjehz eben diese als seine Freund erachtet. Der heilige Johannes nennet sich selbst ein Freund Gottes/ Gott gibt ihme alle zärtiste/ und
be.

bewerthiste Zeichen seiner Freundschaft. Er entdecket ihm alle seine Geheimnissen / last ihn auff seiner Brust ruhen / er heisset ihn an dem Creutz seinen lieben Sohn/vertrauet ihm/was er auff der Welt zum liebsten hat/das ist/seine Mutter. Hat man jemahl einen Freygebigeren / einen aufrichtigeren Freund gesehen/ als Christus ist?

2.

Die Krippen ist ein Schul der Weisheit/er fangt schon an das Ambt eines Lehrers zu versehen/da er uns jetzt durch sein Exempl lehret / was er einstens mit Worten zeigen wird. Er sagt schon auff der Krippen. Seelig seynd die Arme / seelig die waisen / seelig die leyden. Dieses in Krippen ligende Kind ist GOTT / er ist unendlich / allmächtig / er ist unendlich weis; Nichts hat ihn zu disen Stand der Armuth / und der Demuth gebracht / als
sein

sein aigne Wahl Er ist die ewige Weisheit ; diese sein Wahl muß nothwendiger Weiß die geschickteste und beste Wahl seyn ; So hat er dann unfehlbar daß beste erwöhlet. Er hat aber die Demuth / die Ar- muth / das Leyden erwöhlet ; so folgt nothwendig / daß diese den Reichthumben/der Ehr / den Wohl- lästen vorzuziehen seyn.

Mit also urtheilet die Welt von dieser Sach ; Wie urtheilest du ? Jesus Christus oder die Welt irret : mit wem haltest du ? Wann du den Glauben zu Rath ziehest / so haltest du mit Christo : fragest du deine Anmuthungen / oder dein Leben / so halten sie es mit der Welt. Wem muß man aber folgen ? dem Glaub oder dein- nen Anmuthungen ? welche Regl auß beeden kombt dir die war- hafftigste vor ? Was für einer willst du wünschen gefolgt zu ha- ben/

ben/ eben da diser dein Lehrmaister
dein Richter wird seyn?

3

Die Krippen ist zwar ein Lehr-
schul / aber zugleich ein Richter-
sitz der Gerechtigkeit. Ja eben dieses
weinnende Kind vertritt die Stell
eines Richters. Er spricht durch
seine Zäher eben den Spruch/ den er
einstens wider die Welt sprechen
wird: Er sagt schon: wehe der Welt;
Er verflucht schon diejenige / so der
Welt folgen: seine Windellein / seine
Zäher reden / sagt der heilige Bern-
ardus / und sagen schon vorhinein;
wehe euch ihr Reiche / wehe euch /
die ihr in dem Ueberflus seydt / wehe
euch die ihr in den Wollüsten steckt.

JESUS Christus der in der
Krippen ein Trost ist der Armen /
und der Demüthigen / ist die
Schrock- und die Verdammung der
Reichen / der Grossen / der Biß-
schen Menschen: Weilen nemb-
lich ihr Stand ein Stand ist / der
dem

dem Stand JESU Christi in der Krippen entgegen gesetzt ist: und wann der Christo gleichförmige Stand ein unfähbares Zeichen ist der Auserwehnten / was wird ein so gar starck ihm entgegen gesetzter Stand seyn / als ein augenscheinliches und sicheres Zeichen der Verdammung? so fürchtet euch dann ihr Grosse / ihr Reiche / ihr sündige Menschen / in Ansehung JESU Christi in der Krippen? und diese Furcht ist das einzige / wiewol noch schwache Mittel / allem dem Unglück / so er euch antrohet / vorzubiegen.

Wann du in der Armuth / in dem Leyden bist / so tröste dich in Ansehung des neugebohrnen JESU Christi. Wann du aber in dem Überflusß bist / in dem Wollust / demütige dich / zittere / wann du anderst die ewige Verdammung / mit welcher man dir trohet / fliehen willst.

Alle die jenige / welche ihnen die
Lehr

Lehr der Demuth / so Christus in
der Krippen gibt / zu nutz machen /
werden einstens thailhaftig werden
der Glory / so Christus in dem Him-
mel genieffet. Bern.

XVI. Tag.

Von der Beschneidung
Christi.

1.

Ich aber werde in dem Herrn fro-
locken / und vor Freuden Auf-
springen in Gott meinem Jesu.
Hebr. 3.

Der himmlische Vatter sei
nem Sohn den Namen JE-
SUS gegeben / so hat er ihme zu-
gleich die Beschneidung aufserlegt.
die Beschneidung aber legt dem
Sohn auff / daß er sich soll demü-
tigen / unterwerffen / und in das
Leyden ergeben.

1. Er

Er hat den süßen Namen Iesus
 nit verdienen können / noch unser Er-
 löser seyn / er demütige sich dann /
 er hat unser Erlöser nit seyn können /
 er befreye uns dann von unsern Sün-
 den / noch uns von denselben befreye-
 en / als da er die Gleichheit der
 Sünd angenommen / das Zeichen
 in seinem Leib durch die Beschneid-
 ung ein getruckt,

Er hätte unser Erlöser nit seyn
 können / wann er uns nit von der
 Dienstbarkeit des bösen Feinds be-
 freyete: er hätte uns nit befreien kön-
 nen / wie es sein himmlischer Vater
 beschlossen hat / wann er die Ge-
 stalt eines Slaven nit angenom-
 men / wann er sich nit aller Streng-
 heit des alten Gesetz unterworffen
 hätte.

Er hat den Namen Iesus
 nit verdienen können / als durch
 das Leyden / noch ein Heyland der
 Menschen seyn / als durch dieses /
 daß er sich für die Menschen dar-
 ge

gegeben / so bald er also geböhren/
vergießet er sein Blut / damit er
bey Zeiten das Ambt eines Erlösers
anfangete. Der heiligste Nam
JESUS ist die einzige Ursach sei-
nes Leydens / und seines Todts.

Der Namen JESUS ersehet
wol seine Demütigung / seinen Ge-
horsamb / und sein Leyden. Di-
ser Nam deutet / und bedeutet die
ganze Hochheit / und alle Vollkom-
menheit dieses Kinds/so dennoch be-
schnitten.

Wann er Jesus ist / so ist er ein
Erlöser; ist er ein Erlöser / so ist er
Gott / so ist er gut / Barmherzig/
Weis / Heilig / mächtig: Aber alle
dise Vollkommenheiten muß er ha-
ben / wann er unser Erlöser seyn soll.

Diser Nam begreiffet alle seine
Tugenden / wann er unser Erlöser
ist / so ist er auch unser Vorbild /
Modell / nach Beyspill: wann er
unser Modell ist so muß er demü-
tig /

tig / gedultig / sanftmütig / gehorsamb / und liebreich seyn.

Der Namen **JESUS** haltet in sich alle seine Titel / wann er **JESUS** / das ist / unser Erlöser ist / so muß er Ursach haben der Hocheit über uns / und der Güte gegen uns : so ist er dann unser König / unser Meister / unser Führer / unser Hirt / unser Vater / unser Bruder / unser Arzt / unser Helfer.

Wann er **JESUS** ist / wann er unser Erlöser ist / so ist er für uns ein Brunnquell aller Güter / welche er uns hinweg bringt / in dem er uns von allem Ubel erlöset. Ach mein **JESUS** ! mein Alles ! wer wolt dich nit lieben / wer wolt dich nit ehren. ?

Wann **JESUS**^{3.} diesen heiligen Namen nit anderst / als durch die Beschneidung des Leibs / durch die Demuth / durch den Gehorsamb / durch das Leyden hat verdienen können : so können wir auch
 sein

kein Theil haben an der Krafft
dieses Namens / noch ein Zuspruch
hoffen zur Seeligkeit / weilen wir
Sünder seynd / als durch die Bes-
chneidung des Herzen / das ist /
wann wir unsern Verstand demü-
tigen durch den Glauben / unsern
Willen brechen durch den Gehor-
samb / unseren Leib Casteyen durch
die Buß.

Der Sünder hat sich durch die
Sünd unter alle Geschöpff gesetzt.
Das Mittl = Punct / oder das Cen-
trum der Sünd ist die Höll / oder
die Vernichtung : das ist das rech-
te Orth des Sünder / kan er dann
sich zu starck ernidrigen ? Kan er zu
weit hinab gehen ? gehet er / wo er
hin will / ernidrige er sich / so tieff
er will / wann er nit biß in die Höll
hinab kombt / so ist er noch zu hoch /
er ist noch höher / als er verdienet.

Der Sünder / damit er seelig
werde / muß seine Unmuthungen
underdrucken / muß seinem Humour

✠

einen Gewalt anthun: Kan er aber eine bessere Weiß / als diese haben / zuersehen die falsche und unglückselige Freyheit / durch welche er sich dem süßen Joch Christi entzogen?

Der Sünder muß Buß thun / wann er anderst in den Himmel will: Kan er aber Buß thun / wann er sein Hertz nit zerknirschet durch ein wahre Reu / und Leyd? Er solte von Rechts wegen sein Blut dargeben / seine Sünd abzuwaschen; kan er weniger thun / als dieselbe in den Jahren abwaschen? O HErr? was kostet es nit seelig zuwerden? Aber auch / was ist es nit für ein Glück ewig und ewig seelig zuseyn? Ach diese Beschweruß / diese Mühe wird woll tausentfältig ersetzt!

O HErr JESU Christe! ich bitte dich durch diesen heiligen Namen JESUS / durch den Namen des Erlösers / den du in diesem Geheimnuß tragest / verschaffe /
daß

daß ich die Kraft dieses deines Na-
mens empfinde/gibe mir die Gnad /
und zwar jene kräftige Gnad /jene
obsigende Gnad / jene verharliche
Gnad/jene beste Gnad/ mit welcher
du von Ewigkeit her gesehen hast/daß
ich werde würcken/ daß ich dich wer-
de lieben/daß ich auff dich werde hof-
fen / und in dich gläuben: Ich ver-
spriche meines Thails/doch mit dei-
ner Gnad/daß ich hinfüran wolle /
dasjenige beytragen/was du beyge-
tragen hast diesen heiligen Namen /
zu verdienen. Ich will mich er-
geben/ich will deinem Gebott Ge-
horsamb laissen/ich will mich von allen
Wollüsten enthalten.

O JESUS! sey mit ein JE-
SUS / und mache mich
seelig. Aug.



§ XVII. Tag.